GRUNDBILDUNGSZENTRUM
VOGTLAND
Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Bildungsinstitut
PSCHERER gGmbH

Geringe Literalität und Grundbildung

· Ansprache gering literalisierter Erwachsener
· Scham und Vermeidungsstrategien
· niedrigschwellige Kontaktaufnahme

BILDUNG
BERATUNG
ENTWICKLUNG

1. Was bedeutet „geringe Literalität“?

Nicht „kann nicht lesen und schreiben“ –
sondern sehr unterschiedliche schriftsprachliche Kompetenzen.

Alpha-Level 1

Buchstabenebene: einzelne Buchstaben werden erkannt oder geschrieben; Wörter sind eine große Hürde.

Alpha-Level 2

Wortebene: einzelne Wörter gelingen; ganze Sätze zu lesen oder zu schreiben ist schwierig.

Alpha-Level 3

Satzebene: einzelne Sätze gelingen; zusammenhängende, auch kürzere Texte überfordern häufig.

Geringe Literalität umfasst in LEO 2018 die Alpha-Levels 1–3.

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

2. Geringe Literalität ist kein Randphänomen

LEO 2018 macht die Größenordnung und die Vielfalt der Zielgruppe sichtbar.

6,2 Mio.

Erwachsene mit geringer Literalität in Deutschland (18–64 Jahre)

12,1 %

der deutschsprechenden erwerbsfähigen Bevölkerung

62,3 %

der gering literalisierten Erwachsenen sind erwerbstätig

Die Zielgruppe ist nicht „irgendwo außerhalb“ unserer Einrichtungen. Sie begegnet uns in Arbeit, Beratung, Verwaltung, Familie, Gesundheit und Weiterbildung.

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

3. Grundbildung: Lesen, Schreiben – und deutlich mehr

Grundbildung wird dort relevant, wo grundlegende Kompetenzen
für selbstständige Teilhabe gebraucht werden.

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

GRUNDBILDUNGSZENTRUM VOGTLAND
Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

1

Lesen & Schreiben

Briefe · Formulare · Nachrichten

2

Rechnen & Finanzen

Preise · Mengen · Geld · Verträge

3

Digital

Smartphone · Portale · Online-Termine

4

Gesundheit

Informationen · Termine · Medikamente

5

Arbeit & Teilhabe

Anweisungen · Kommunikation · Orientierung

Grundbildung zielt auf Handlungsfähigkeit im Alltag – nicht auf die Wiederholung von Schule.

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten. |

4. Wie kann geringe Literalität im Alltag sichtbar werden?

Mögliche Hinweise – niemals eine Diagnose.

Schriftliches wird umgangen

„Kann ich das mitnehmen?“ · andere sollen ausfüllen · Unterschrift an ungeeigneter Stelle

Informationen gehen verloren

Termine, Öffnungszeiten oder Anforderungen werden trotz schriftlicher Information nicht umgesetzt.

Digitales wird schwierig

Online-Portale, PINs, E-Mails oder digitale Formulare werden gemieden oder abgebrochen.

Erklärungen entlasten

„Brille vergessen“ · „Hand tut weh“ · „mache ich zu Hause“ – kann, muss aber kein Hinweis sein.

Unterstützung wird organisiert

Partner, Kinder, Kolleginnen oder Bekannte lesen, schreiben oder erledigen Schriftliches.

Beobachten – nachfragen – Unterstützung anbieten. Nicht etikettieren.

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

5. Warum wird die Schwierigkeit oft verborgen?

Scham ist nur ein Teil der Erklärung – Vermeidung kann über Jahre funktional geworden sein.

Negative Erfahrungen	Misserfolge in Schule und Bildung können das Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit schwächen.
Angst vor Abwertung	Lesen und Schreiben werden mit Bildung, Intelligenz und Leistungsfähigkeit verbunden.
Eingeübte Strategien	Um Hilfe bitten, auswendig lernen, delegieren oder Situationen meiden funktioniert im Alltag oft lange.
Funktionierendes Umfeld	Familie, Freunde oder Kolleginnen und Kollegen kompensieren schriftliche Anforderungen.

Was wie „Unwilligkeit“ aussieht, kann eine Schutz- oder Bewältigungsstrategie sein.

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

6. Die Haltung entscheidet über die Ansprache

Nicht „entlarven“, sondern eine Tür öffnen.

1 · PRIVAT

Unter vier Augen. Keine Vermutung vor Kolleginnen, Familie oder anderen Ratsuchenden äußern.

2 · KONKRET

An die aktuelle Situation anknüpfen – nicht die Person oder ihre Fähigkeiten bewerten.

3 · NUTZEN

Unterstützung für ein konkretes Anliegen anbieten: Brief, Formular, Smartphone, Termin.

4 · FREIWILLIG

Wahlmöglichkeiten lassen. Lernen und Beratung funktionieren nur mit Zustimmung.

Respekt + Entlastung + konkreter Nutzen + Wahlfreiheit

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

7. Was kann ich konkret sagen?

Die Formulierung sollte die Situation entlasten – nicht die Person prüfen.

EHER VERMEIDEN	BESSER ANKNÜPFEN
„Können Sie überhaupt lesen?“	„Solche Schreiben sind oft kompliziert. Sollen wir es gemeinsam anschauen?“
„Warum haben Sie das nicht ausgefüllt?“	„Welche Stelle in dem Formular ist schwierig? Ich kann Sie dabei unterstützen.“
„Sie brauchen einen Alphabetisierungskurs.“	„Es gibt Unterstützung für genau solche Alltagssituationen – unverbindlich und für Erwachsene.“
„Das steht doch alles im Brief.“	„Lassen Sie uns kurz schauen, was jetzt konkret zu tun ist.“

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

8. Niedrigschwelligkeit beginnt vor dem Lernangebot

Der erste Schritt muss leichter sein als die Barriere, die überwunden werden soll.

1 VERTRAUEN

bekannte Person / vertrauter Ort

2 ANLASS

konkretes Problem statt Defizit

3 KONTAKT

direkt statt „melden Sie sich dort“

4 ERSTGESPRÄCH

unverbindlich · ohne Testdruck

5 ANGEBOT

passend zu Ziel und Lebenslage

Ein Flyer kann informieren. Ein persönlicher Übergang kann verbinden.

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

9. Drei Situationen – was wäre ein guter nächster Schritt?

Nicht: „Liegt geringe Literalität vor?“ Sondern: „Wie kann ich Unterstützung anbieten?“

BERATUNG

Ein Kunde bringt zum dritten Mal Unterlagen nicht vollständig mit. Schriftliche Hinweise wurden mehrfach ausgehändigt.

Was würden Sie sagen?

SOZIALE BERATUNG

Eine Ratsuchende bittet bei jedem Schreiben: „Können Sie mir sagen, was ich machen muss?“

Wie können Sie entlastend nachfragen?

ARBEIT / BILDUNG

Ein Teilnehmer erledigt praktische Aufgaben sicher, vermeidet aber schriftliche Dokumentation konsequent.

Welcher Einstieg wäre möglich?

Ziel der Diskussion: einen respektvollen nächsten Schritt formulieren – keine Diagnose.

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

10. Rolle des Netzwerks: erkennen, entlasten, verbinden

Netzwerkpartner müssen nicht diagnostizieren und nicht unterrichten.

1

WAHRNEHMEN

mögliche Barriere

→

2

ANSPRECHEN

respektvoll

→

3

ENTLASTEN

konkrete Hilfe

→

4

VERBINDEN

direkter Kontakt

→

5

BEGLEITEN

wenn gewünscht

Das Grundbildungszentrum übernimmt Beratung, Lernstandsklärung und die Suche nach einem passenden Angebot.

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

11. Geringe Literalität und Grundbildung – fünf Gedanken zum Mitnehmen

1. Geringe Literalität ist vielfältig – und oft nicht sichtbar.
2. Betroffene Erwachsene verfügen über viele Kompetenzen und Bewältigungsstrategien.
3. Scham und schlechte Erfahrungen können offene Gespräche erschweren.
4. Ansprache gelingt eher konkret, respektvoll, nutzenorientiert und freiwillig.
5. **Der wirksamste Zugang entsteht häufig über vertraute Menschen und einfache Übergänge.**

Leitfrage: Wie machen wir den nächsten Schritt für den Menschen möglichst einfach?

Bildungsinstitut PSCHERER 2026. Alle Rechte vorbehalten.

Vielen Dank!

Grundbildungszentrum Vogtland
Morgenbergstraße 19
08525 Plauen

037606 39-320
0155 600 82 682
kme@pscherer-online.de
www.grundbildung-vogtland.de

GRUNDBILDUNGSZENTRUM VOGTLAND
Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

FRAGEN Sie uns, wir sind für **SIE** da.

Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH
Firmenstammsitz Lengenfeld
Reichenbacher Straße 39
08485 Lengenfeld

037606 39-0
info@pscherer-online.de
www.pscherer-online.de

BILDUNG
BERATUNG
ENTWICKLUNG